

Schostok wird Chef der Bürgerstiftung

Ehemaliger Oberbürgermeister übernimmt Ehrenamt und löst damit Dorothea Jäger ab

Von Conrad von Meding

Neue Aufgabe für Hannovers ehemaligen Oberbürgermeister Stefan Schostok: Der 59-Jährige wird zum Jahreswechsel Vorsitzender der Bürgerstiftung Hannover. Schostok hatte sich 2022 nach der Rathausaffäre um unzulässige Gehaltszulagen für Mitarbeiter mit einem Beratungsbüro selbstständig gemacht. Die Aufgabe in der Bürgerstiftung ist ein reines Ehrenamt.

„Ich habe in meiner Zeit als OB in Hannover viele Initiativen kennengelernt“, sagt Schostok, „aber die Bürgerstiftung ist stets etwas ganz Besonderes gewesen, weil sie in großer Breite kulturelle und soziale Projekte unterstützt.“ Die Stiftung konnte bisher mehr als 8,7 Millionen Euro an fast 1600 Projekte in Stadt und Umland ausschütten. Gegründet 1997 vom Kriminologen und ehemaligen Landesjustizminister Christian Pfeiffer, fördert sie vor allem Kinder-, Jugend- und Familienprojekte und Initiativen zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Schostok löst die bisherige Vorsitzende Dorothea Jäger ab, die der

Stiftung seit 15 Jahren vorsteht. Sie wechselt als Ehrenamtliche an die Spitze des Stiftungskuratoriums. Schostoks Stellvertreter wird Henning Schröder. Dem Vorstand gehören außerdem Stefan Adam, Rolf Dittmar und Ina Mähl an.

„Schostok ist in der Stadt sehr gut

vernetzt und wird aufgrund seiner umfangreichen Erfahrungen zahlreiche neue Impulse in die Stiftung einbringen“, heißt es in einer Stellungnahme der Stiftung, nachdem der Stiftungsrat Schostok zum 1. Januar als Vorsitzenden gewählt hat.

Der 1964 in Hildesheim geborene



Ein Bild aus früheren Tagen: 2017 gratulierte Stefan Schostok, damals als Oberbürgermeister von Hannover, der Stiftungsvorsitzenden Dorothea Jäger zum 20-jährigen Bestehen der Bürgerstiftung. Jetzt folgt er ihr als Vorsitzender.

FOTO: FRANK WILDE (ARCHIV)

Schostok war bis 2013 SPD-Fraktionschef und dann bis 2019 Oberbürgermeister von Hannover. An der Verwaltungsspitze stolperte er über eine Affäre, in der es um unzulässige Gehaltszulagen im Rathaus ging. Allerdings hatte er sich nicht selbst bereichert, stattdessen hatte sich sein BÜroleiter mehr Geld genehmigt als erlaubt. Weil Schostok nach Ansicht des Gerichts zu spät einschritt, wurde er wegen Untreue durch Unterlassen angeklagt. Das Verfahren ging bis vor den Bundesgerichtshof, der einen Freispruch aufhob. Über die Höhe der Strafe muss noch final entschieden werden.

Vor gut einem Jahr hat Schostok sein Beratungsunternehmen Schostok Creative Consulting gegründet. In ihm berät er Kunden wie etwa das Norddeutsche Knochenmark- und Stammzellspender-Register (NKR) bei Social-Media-Strategien, unterstützt Fundraising-Initiativen wie an der Christuskirche und betreut Fotoprojekte.

Im Januar will sich der neu gewählte Vorstand der Bürgerstiftung der Öffentlichkeit vorstellen.